

Vorlage Nr. 101.17.595

Integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt Kassel

Berichtersteller/-in: Stadtbaurat Christof Nolda

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Stadtverordnetenversammlung stimmt dem in der Anlage beigefügten Integrierten Klimaschutzkonzept für die Stadt Kassel zu und beauftragt den Magistrat mit der Umsetzung im Rahmen seiner Möglichkeiten. Der Magistrat wird ferner gebeten, jährlich einen Bericht über die Klimaschutzaktivitäten im Stadtgebiet zu erstellen und zu veröffentlichen, in dem auch die Fortschreibung der CO₂-Bilanz enthalten ist.

Begründung:

Der globale Klimawandel sowie die Energiewende auf nationaler Ebene stellen große Herausforderungen dar, auf die auf allen Ebenen von vielen Akteuren reagiert werden muss. Ein Großteil der CO₂-Emissionen und des Energieverbrauchs findet in Städten statt. Den Kommunen kommt daher eine bedeutende Rolle bei der Bearbeitung dieser beiden Themenfelder zu.

Am 6. Juni 2009 hat die Stadtverordnetenversammlung mit Beschluss Nr. 101.16.1370 den Magistrat mit der Erstellung eines „integrierten Klimaschutzkonzepts mit Maßnahmenentwicklung“ beauftragt. Zur Finanzierung sollten Fördermittel aus der Klimaschutzinitiative der Bundesregierung beantragt werden.

Im Wesentlichen verursacht durch ein Aussetzen des Förderprogramms durch die Bundesregierung aufgrund von Finanzturbulenzen in europäischem Rahmen war es erst im Frühjahr 2011 möglich, ein geeignetes Büro mit der Erstellung des Klimaschutzkonzepts zu beauftragen. Die Vergabe erfolgte an die Klima und Energieeffizienzagentur (KEEA) mit Sitz in Kassel. Die Erarbeitung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den lokalen Akteuren, insbesondere in den Stadtteilen Bettenhausen, Unterneustadt und Kirchditmold.

Das nun vorliegende Konzept stellt eine umfassende Grundlage dar zur Reduzierung der CO₂-Emissionen und des Energieverbrauchs, zur Steigerung der Energieeffizienz sowie zur verstärkten Nutzung regenerativer Energieträger in der Stadt Kassel. Es enthält sowohl eine Analyse der CO₂-Emissionen bis 2010 und der vorhandenen Reduktionspotenziale als auch einen handlungsorientierten Maßnahmenkatalog.

Aufgrund des Umfangs wurde auch eine Kurzfassung des Konzepts erstellt. Kurz- und Langfassung sind dieser Beschlussvorlage als Anlage beigefügt.

Die Ziele und der Handlungsleitfaden wurden unter intensiver Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern sowie Fachleuten aus Verbänden, Vereinen, Unternehmen und der Politik erarbeitet. Innerhalb der Laufzeit des Projekts (1. April 2011 bis 31. März 2012) wurden vielfältige Veranstaltungen und Aktivitäten durchgeführt, um Menschen aus Kassel in die Konzeptentwicklung mit einzubeziehen.

- Stadtteilforen in den drei Schwerpunktstadtteilen mit der Erarbeitung konkreter (lokaler) Handlungsmöglichkeiten
- Informationsstand in der Unterneustadt
- Internetpräsentation des Projektes
- Klimaforum im Bürgersaal des Rathauses
- Vortrag im Ausländerbeirat
- Zwischenbericht im Ausschuss für Umwelt und Energie
- Begleitung des Projektes durch einen Beirat (3 Sitzungen)
- Vielfältige Einzelgespräche mit ausgewählten Schlüsselakteuren

Alle öffentlichen Veranstaltungen wurden durch eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet und mit guter Resonanz angenommen.

Der folgerichtig nächste Schritt nach der Konzepterstellung ist dessen Umsetzung. Klimaschutz und die Auseinandersetzung mit den absehbaren Folgen des Klimawandels sind anspruchsvolle Querschnittsaufgaben, die den Einsatz aller relevanten Institutionen und Personen über einen langen Zeitraum erfordert. Die Stadt Kassel stellt sich dieser Herausforderung. Ihre Aktivitäten richten sich dabei nach innen im Sinne eines unmittelbaren Einflusses auf die Stadtverwaltung und die städtischen Eigenbetriebe bzw. Eigengesellschaften. Insbesondere die KVV als bedeutender Träger der lokalen Energieversorgung und des ÖPNV sowie der GWG als größte örtliche Wohnungsbaugesellschaft sind dabei von herausragender Bedeutung. Daneben sind wesentlich alle Bereiche der Stadtplanung und Stadtgestaltung, da dort die Weichenstellungen für die zukünftigen Entwicklungen vorgenommen werden.

Die Stadt Kassel weist als Oberzentrum Nordhessens die größte Dichte an Einwohnern und Arbeitsplätzen auf und damit auch einen entsprechenden Energiebedarf. Bedingt durch die urbane Struktur ist das Potenzial zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Quellen im Wesentlichen begrenzt auf die Nutzung von Sonnenenergie. Durch die Bebauung stehen keine Flächen für große Windanlagen zur Verfügung. Hier ist eine Kooperation auf regionaler Ebene unerlässlich, um das durch das Klimabündnis definierte Ziel einer Absenkung der CO₂-Emission um 10 % alle 5 Jahre zu erreichen. Wenn es gelingt, wesentliche Anteile der Energieversorgung durch Erzeugung im regionalen Rahmen abzudecken, bedeutet das auch die Schaffung neuer regionaler Wertschöpfungsketten (Finanzierung, Errichtung, Betrieb, Vertrieb).

Die Ansätze im Klimaschutzkonzept für das Stadtgebiet Kassel konzentrieren sich neben der Nutzung der Sonnenenergie durch weiteren Ausbau von solarthermischen und PV-Anlagen auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz bzw. zur Senkung des Energiebedarfs. Im Gebäudebereich besteht ein großes Einsparpotenzial durch energetische Sanierung, das durch bautechnische Maßnahmen der jeweiligen Eigentümer genutzt werden kann. Es steht zu erwarten, dass hierdurch Aufträge insbesondere für das Handwerk entstehen und so die regionale Wertschöpfung positiv beeinflusst wird. Nicht zu vernachlässigen ist der Bereich verhaltensbedingter Energieverluste. Durch geeignete Informations- und Bildungsangebote können erhebliche Einsparungen zeitnah auch ohne große und kostenintensive technische Maßnahmen erzielt werden.

Um letztendlich erfolgreich zu sein, bedarf es umfangreicher Aktivitäten aus allen Bereichen der Stadtgesellschaft wie Verbände, Unternehmen, Bildungseinrichtungen und nicht zuletzt Einzelpersonen. In diesem Kontext sieht die Stadt Kassel ihre Aufgabe darin, eine organisatorische Plattform zu bilden, auf der diese Anstrengungen zusammengeführt werden. Es gilt, Impulse aufzunehmen und zu geben, zu motivieren und zu unterstützen, ggf. die richtigen Partner zusammen zu bringen. Für die Erfolgskontrolle ist es unerlässlich, ein Monitoring durchzuführen, in dem die für das Stadtgebiet verfügbaren klimarelevanten Daten fortlaufend ermittelt und ausgewertet werden. Begleitet werden muss der ganze Prozess durch intensive Öffentlichkeitsarbeit.

Die Bundesregierung hat erkannt, dass zur Wahrnehmung all dieser Aufgaben auch entsprechende Ressourcen verfügbar sein müssen und entsprechend Mittel zur Verfügung gestellt. In 2013 besteht im ersten Quartal die Möglichkeit, beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) einen Förderantrag für Personalmittel zur fachlich-inhaltlichen Begleitung der Umsetzung der im

Konzept dargestellten Maßnahmen zu stellen. Der Magistrat beabsichtigt, zur Unterstützung der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts die Förderung eines Klimaschutzmanagers für den Zeitraum von drei Jahren aus Mitteln der Klimaschutzinitiative der Bundesregierung zu beantragen. Die Förderquote beträgt nach derzeitigem Stand 65 %. Nach Merkblatt zum Förderprogramm können Kommunen, deren Konzept zur Haushaltssicherung von der Kommunalaufsicht bestätigt wurde, eine Erhöhung der Förderquote um bis zu 20 % erhalten. Mittel i. H. v. 80.000 € stehen im Haushalt 2013 unter dem Sachkonto 677100000, Kostenstelle 67000101 zur Verfügung. Voraussetzung für diese Förderung durch das BMU ist ein Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzepts für die Stadt Kassel sowie zur Einrichtung eines Klimaschutz-Controllings (Berichtswesen und regelmäßige CO₂-Bilanzierung).

Das vorliegende Integrierte Klimaschutzkonzept für die Stadt Kassel ist nicht als abschließend zu verstehen, sondern als Grundlage, auf der in einem ständigen Prozess die Entwicklung und Umsetzung von weiteren Maßnahmen zum Klimaschutz für die nächsten Jahre bewerkstelligt werden wird. Klimaschutz und auch die Auseinandersetzung mit dem bereits zu vergegenwärtigenden Klimawandel sind komplexe Themenfelder, die nicht mit einer oder wenigen Maßnahmen zu bewältigen sind. Es bedarf im Gegenteil vielfältiger abgestimmter Ansätze und Bemühungen unterschiedlichster Akteure über einen langen Zeitraum, um erfolgreich dem Klimawandel und seinen Folgen entgegen zu wirken. Eine bedeutende Rolle wird dabei zukünftig auch die Zusammenarbeit auf regionaler Ebene spielen. Mit dem Integrierten Klimaschutzkonzept für die Stadt Kassel und seiner Umsetzung wird die Stadt Kassel einen bedeutenden lokalen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Die Bau- und Planungskommission hat in ihrer Sitzung am 16. August 2012 die Vorlage beraten und zur Beschlussfassung empfohlen. Die Bau- und Planungskommission hat angeregt, im Beschlusstext das Intervall für die Berichterstattung zu konkretisieren. Dieser Anregung wurde gefolgt.

Der Magistrat hat die Vorlage in seiner Sitzung am 10.09.2012 beschlossen.

Bertram Hilgen
Oberbürgermeister